



Presseschau vom 24.03.2020

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*.

Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *Korrespondent* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *Korrespondent* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Außer der Reihe - Lesetipps:

deutsch.rt.com: **F-18 Kampffjets testen iranische Luftabwehr während Corona-Krise: "Das ist die letzte Warnung. Over."**

Während die mediale Welt nur noch ein Thema kennt, nehmen im Schatten der Corona-Krise die Spannungen zwischen den USA und dem Iran weiter zu. Die Kriegstreiber um Pompeo und Grenell versuchen mit aller Macht, den Iran in einen militärischen Konflikt zu verwickeln. ...

<https://de.rt.com/2505>

Wladislaw Sankin: **Verdächtig wenig Corona-Fälle: Tagesschau wartet, wann "Russland von der Realität eingeholt wird"**

Der russische Präsident behauptet, die Situation mit der Corona-Bekämpfung unter Kontrolle zu haben. Bislang gibt es in Russland nur wenige Hundert Corona-Infizierte und noch kaum Tote. Westliche Medien fragen sich immer ungeduldiger, ob das alles überhaupt stimmt. ...

<https://de.rt.com/24y4>

abends/nachts:

dan-news.info: Vor drei Tagen hat die Textilbranche in der DVR mit der Erststellung von

Schutzmasken begonnen. Insgesamt sind daran 11 Produzenten beteiligt, vom 17. bis 19. März haben sie 65.000 individuelle Schutzmittel hergestellt, davon 26.606 Respiratoren von Typ „Rostok“, teilte das Ministerium für Industrie und Handel mit.

vormittags:

de.sputniknews.com: **Russischer Botschafter appelliert an HRW: Keine Desinformation über Corona in Russland verbreiten**

Der russische Botschafter in den USA, Anatoli Antonow, hat den Geschäftsführer der amerikanischen Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch (HRW), Kenneth Roth, dazu aufgerufen, die Menschen bezüglich des Kampfes gegen das Coronavirus in Russland nicht zu desinformieren.

„Wir rufen den Geschäftsführer dazu auf, seine Leser in New York und in aller Welt über die Tätigkeit der russischen Regierung im Kampf gegen die Coronavirus-Infektion nicht zu desinformieren“, so Antonow.

Er betonte, rechtzeitig ergriffene Maßnahmen „haben es uns ermöglicht, dieser neuen globalen Bedrohung weit effektiver gegenüberzustehen, als in jenen Ländern, die HRW generell vermeidet zu kritisieren“.

Antonow empfahl dem HRW-Geschäftsleiter, sich mit den Informationen über die Situation um Beatmungsgeräte in Russland vertraut zu machen. Als Beispiel führte er ein Interview mit Denis Protsenko, dem Chefarzt des Krankenhauses Nr. 40 in Kommunarka (Moskau), an, wo Coronavirus-Infizierte behandelt werden.

„Heute sind mehr denn je gemeinsame Bestrebungen der internationalen Gemeinschaft wichtig. (...) Russland hat bereits reale und nachgefragte Hilfe für Italien geleistet“, sagte der Diplomat weiter.

„Das Wichtigste ist derzeit, Leben zu retten.“

Unter anderem verwies Antonow darauf, dass es Probleme mit der Gewährleistung von medizinischen Dienstleistungen für sich in amerikanischen Gefängnissen befindende Russen gebe. Er rief HRW dazu auf, auf den Hilfeappell der russischen Diplomaten zu reagieren.

Hintergrund

Zuvor hatte der Geschäftsführer der amerikanischen Menschenrechtsorganisation Human Rights Watch, Kenneth Roth, getwittert, dass russische Behörden nichts unternehmen würden, um den Kauf von Beatmungsgeräten durch reiche Russen zu verhindern, die dann angeblich für gewöhnliche Menschen nicht reichen würden.

Nach dem Auftauchen von Informationen in Medien über eine hohe Nachfrage nach Beatmungsgeräten erklärte das russische Gesundheitsministerium, dass deren Kauf für den eigenen Bedarf sinnlos sei, weil diese nur von einem Arzt unter stationären Bedingungen genutzt werden können.

Russlands Premierminister Michail Mischustin beauftragte am Montag, 7,5 Milliarden Rubel (etwa 88 Millionen Euro) für den Kauf von mindestens 5700 Beatmungsgeräten sowie fünf Milliarden Rubel (mehr als 58 Millionen Euro) für den Erwerb von kontaktlosen Thermometern und Luftdesinfektionsanlagen bereitzustellen.

Coronavirus-Pandemie

Die Weltgesundheitsorganisation hatte am 11. März den Ausbruch des neuen Coronavirus Covid-19 als Pandemie eingestuft.

In Russland wurden bislang (Stand: 23. März) 438 Coronavirus-Fälle registriert.

lug-info.com: Die Kiewer Truppen haben in den letzten 24 Stunden einmal das „Regime der Ruhe“ im Verantwortungsbereich der LVR verletzt. Dies teilte die Vertretung der Republik im GZKK mit.

Beschossen wurde das Gebiet von **Golubowskoje**.
Geschossen wurde mit 82mm-Mörsern.

de.sputniknews.com: **Venezuela bekommt Coronavirus-Testsysteme aus Russland**

Venezuela hat Covid-19-Testsysteme aus Russland bekommen. Dies berichten lokale Medien unter Berufung auf den venezolanischen Außenminister Jorge Arreaza.

Laut dem Außenminister erhielt Venezuela die ersten Lieferungen aus Russland, die dem Land mehr Möglichkeiten geben werden, Coronavirus-Fälle festzustellen.

Bei den jüngsten Lieferungen handelt es sich demnach um 10.000 Testsysteme zur Coronavirus-Erkennung.

An der Zeremonie der Übergabe beteiligte sich auch der russische Botschafter in Venezuela, Sergej Melik-Bagdassarow.

Venezuelas Staatschef Nicolas Maduro bedankte sich via Twitter bei Russland und dem russischen Staatschef Wladimir Putin:

„10.000 diagnostische Testkits kamen aus der Russischen Föderation nach Venezuela, um auf COVID-19 zu untersuchen. Im Namen unseres Volkes danke ich für die Solidarität und Zusammenarbeit von Präsident Wladimir Putin und dem russischen Volk.“

Am 21. März hatte die russische Verbraucherschutzbehörde Rospotrebnadzor mitgeteilt, dass sie die Testsysteme an 13 Staaten geliefert hat.

...

In Venezuela sind bislang 84 Menschen mit dem neuartigen Virus infiziert.



https://cdn1.img.sputniknews.com/img/32664/64/326646490_0:211:3072:1873_1000x0_80_0_1_d2590d54b0aa0a3a93d809a9343ec827.jpg.webp

de.sputniknews.com: **„Kämpferische Freundin“ in Aktion: Legendärer sowjetischer Panzer auf Video eingefangen**

In Russland sind laut dem Verteidigungsministerium Laufproben des legendären Panzers T-34-85 durchgeführt worden, der von der ersten sowjetischen und weltweiten Panzerfahrerin Maria Oktjabskaja gefahren wurde.

Im Laufe der Tests hatte der Panzer die Hürdenroute des „Panzerbiathlons“ bei Blagowetschensk im russischen Fernost zu überwinden, wobei er sehr gute Fahreigenschaften demonstrierte.

Der Panzer wurde Medienberichten zufolge auf einer Lagerbasis des russischen Verteidigungsministeriums entdeckt. Damals wurde den Militärs dank der Aufschrift „Bojewaja podrug“ (zu dt.: „Kämpferische Freundin“) und den abgebildeten fünf Sternen (Zahl der vernichteten gegnerischen Fahrzeuge – Anm. d. Red.) klar, dass es sich bei dem

Fund um den legendären Panzer handelte.

Im Laufe der letzten zwei Jahre stellten russische Spezialisten den Panzer wieder her. Im Vorjahr wurde das historische Äußere der Maschine und ihre Transmission erneuert, in diesem Jahr ihre Laufeigenschaften.

Maria Oktjabrskaja

Nach dem Tod ihres Mannes im August 1941 wollte Maria Oktjabrskaja an die Front gehen, jedoch wurde ihr das wegen einer zuvor erlittenen Tuberkulose im Halswirbelbereich verweigert. Daraufhin verkaufte die Witwe alle Wertsachen und verdiente Geld mit Stickerarbeiten, das sie an die damalige Verteidigungsstiftung für den Bau des Panzers T-34 übergab. Danach schickte sie ein Telegramm an den Kreml und bat um die Erlaubnis, mithilfe des dank ihren Geldmitteln gebauten Panzers den Tod ihres Mannes zu rächen.

Im Januar 1944 wurde der Panzer „Kämpferische Freundin“ stark beschädigt. Die Panzerfahrerin wurde dabei schwer verletzt und starb am 15. März.

<iframe width="660" height="371" src="https://www.youtube.com/embed/GMb0Bwem9JQ" frameborder="0" allow="accelerometer; autoplay; encrypted-media; gyroscope; picture-in-picture" allowfullscreen></iframe>

<https://youtu.be/GMb0Bwem9JQ>

dnr-sckk.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung für den Zeitraum vom 23. März 3:00 Uhr bis 24. März 3:00 Uhr

Die Vertretung der Donezker Volksrepublik im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: In den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der bewaffneten Formationen der Ukraine 5. Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der BFU befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: **Horlowka (Siedlung des Gagarin-Bergwerks), Shabitschewo, Donezk (Siedlung des Trudowskaja-Bergwerks, Siedlung des Oktjabrskaja-Bergwerks).**

Opfer unter der Zivilbevölkerung oder Schäden an ziviler Infrastruktur wurden im Berichtszeitraum nicht festgestellt.

Die Gesamtzahl der von den BFU abgefeuerten Geschosse beträgt 55.

Wir erinnern daran, dass die Zahl der Geschosse mit einem Kaliber bis 12,7mm nicht in die Gesamtstatistik im täglichen Bericht eingeht.

In den vorangegangenen 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgefeuerten Geschosse 17.

Ab 01:01 Uhr am 21. Juli 2019 trat gemäß einer von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, bedingungslosen, nachhaltigen und unbefristeten Regimes der Feuereinstellung in Kraft.

de.sputniknews.com: Schlepper mit Schmuggel-Erdöl im Iran festgesetzt

Iranische Militärs haben einen Schlepper mit Dutzenden Tausend Liter Schmuggel-Öl an Bord festgesetzt. Darüber berichtet der staatliche Sender IRIB am Dienstag unter Berufung auf die Grenzschutzbehörde.

Der Schlepper sei im Persischen Golf mehrere Meilen vom Hafen Rostami entfernt angehalten worden, hieß es. Am Bord waren mindestens 40.000 Liter Dieselöl. Die Grenzsoldaten haben damit gemeinsam mit der Revolutionsgarde illegalen Aktivitäten vorgebeugt.

Ölschmuggel sei keine Seltenheit im südlichen Teil des Iran. So gab es im August und September 2019 mindestens zwei ähnliche Vorfälle.



https://cdn1.img.sputniknews.com/img/32667/63/326676359_0:172:3149:1876_1000x0_80_0_1_ef677fa1168e1ac62dcee92a8a193ca7.jpg.webp

de.sputniknews.com: **Syrien: Drohnenattacke nahe der Luftwaffenbasis Hmeimim abgewehrt – Medien**

Ein Drohnenangriff ist vom Luftverteidigungssystem im Raum der Luftwaffenbasis Hmeimim in der Provinz Latakia abgewehrt worden, meldete die Syrische staatliche Agentur SANA. Wie Reuters berichtete, hat das syrische Luftverteidigungssystem am Montag nach eigenen Angaben eine Drohnenattacke in der Umgebung des Luftwaffenstützpunktes Hmeimim nahe Jableh vereitelt.

Terroristen, die sich in Wohnsiedlungen zwischen den Provinzen Idlib und Latakia verschanzt haben, versuchen hin und wieder, Hmeimim und Umgebung anzugreifen, und setzen – trotz des am 5. März in Moskau erzielten Abkommens zur Deeskalation in Idlib – unbemannte Fluggeräte ein. ...



https://cdn1.img.sputniknews.com/img/32667/67/326676742_0:114:3179:1833_1000x0_80_0_1_18b688a3b04921ff3e396cab724019c1.jpg.webp

nachmittags:

telegram-Kanal des Außenministeriums der DVR: Die Außenministerin der DVR unterstützt den Aufruf des UN-Generalsekretärs zu einer globalen Feuereinstellung
Unter Bedingungen, wo die neue COVID-19-Infektion jeden Tag Zehntausende von

Menschen in der ganzen Welt infiziert und Tausende sterben, sind wir voll und ganz mit der Position des UN-Generalsekretärs solidarisch und rufen auch zu einer globalen Feuereinstellung und einer Wiederherstellung von Frieden auf. Unter solchen Bedingungen müssen die Staaten maximal auf den Erhalt von Leben und Gesundheit ihrer Bürger konzentriert sein und nicht auf die Fortsetzung der bestehenden Konflikte. Dennoch haben die führenden Personen der Ukraine wohl dazu eine andere Auffassung. Allein in den letzten zwei Wochen wurden aufgrund durch Beschuss der ukrainischen bewaffneten Formationen sieben zivile Einwohner verletzt, es wurden 32 Häuser beschädigt, von denen zwei vollständig zerstört wurden, sieben Objekte der zivilen Infrastruktur wurden ernsthaft beschädigt. Dabei ignoriert die ukrainische Regierung nicht nur die Aufrufe des UN-Generalsekretärs an die Welt, sondern auch ihre direkten Verpflichtungen gegenüber dieser internationalen Organisation, dem UN-Sicherheitsrat, der den Maßnahmekomplex gebilligt hat und ihm so den Status eines verpflichtend umzusetzenden Dokuments gegeben hat. Im Zusammenhang damit lenken wir die Aufmerksamkeit darauf, dass die DVR mit allen Mitteln zu Frieden und zur Ruhe strebt. Wir sind bereit, alle uns möglichen Anstrengungen darein zu legen, um den im Donbass existierenden Konflikt auf ausschließlich friedlichem, diplomatischem Weg zu lösen, und tun dies. Aber unser Bestreben zum Frieden ist für dessen Wiederherstellung im Donbass unzureichend – die ukrainische Seite muss alles tun, was von ihr abhängt. Und die Rede ist nicht nur von einer Feuereinstellung – für eine vollwertige und tatsächliche Regelung des Konflikts ist es wichtig, absolut alle Schritte, die im Maßnahmekomplex vorgesehen sind, mit uns zu vereinbaren und umzusetzen. Die ukrainische Regierung muss endlich erkennen, dass nicht nur die Republiken, sondern auch die gesamte Weltgemeinschaft zu Frieden und Einheit aufrufen und nicht zu Krieg und Zwietracht. Besonders ist das jetzt wichtig, in solchen für den ganzen Planeten schwierigen Zeiten. Deshalb bestehen wir darauf, dass die Vertreter der Ukraine sich ernsthaft und zuverlässig zu ihren Verpflichtungen bezüglich der Friedensvereinbarungen, die in Minsk unterzeichnet wurden, sowie zur Einhaltung eines unbefristeten Waffenstillstands und zusätzlichen Maßnahmen zu dessen Kontrolle verhält.

de.sputniknews.com: **40 Coronavirus-Mutationen in Island gefunden – fast Hälfte der Infizierten ohne Symptome**

Nach 9.678 Coronavirus-Tests haben die isländischen Gesundheitsbehörden in Zusammenarbeit mit dem Unternehmen „deCODE genetics“ 40 Mutationen des SARS-CoV-2 allein in Island entdeckt. Die Tests zeigten außerdem, dass knapp die Hälfte der Infizierten keine Symptome haben.

Laut dem Professor und Virologen der Universität Kopenhagen, Allan Randrup Thomsen, bedeutet dies, das Virus würde ansteckender, aber weniger gravierend werden.

„Es ähnelt dem Muster, das wir bei der Grippe sehen, und damit können wir leben“, erklärte Thomsen gegenüber der dänischen Zeitung „Information“.

Laut ihm sind die 40 Mutationen in drei Cluster unterteilt, die auf bestimmte Infektionsquellen zurückgeführt werden können. Ein „Lehrbuchbeispiel“, erklärt Thomsen. Islands Chefepidemiologe Thorolfur Gudnason erwartet, dass sich die Forschungsergebnisse als äußerst nützlich erweisen, um zu den weltweiten Bemühungen gegen die Pandemie beizutragen. Eine Vertreterin des isländischen Außenministeriums betonte auch, dass die Ergebnisse international verwendet werden sollen.

Wie Gudnason gegenüber BuzzFeed sagte, bleibt die Verbreitung des Virus in der isländischen Bevölkerung gering, aber fast die Hälfte der Menschen, die positiv getestet wurden, wiesen keine Symptome auf. Die Symptome der anderen Hälfte waren demnach denen einer leichten Erkältung ähnlich.

In Island gibt es insgesamt 588 bestätigte Fälle von Covid-19, von denen 14 in Krankenhäusern behandelt wurden. Derzeit befinden sich 6.816 Menschen in Quarantäne, 36

haben sich vollständig von dem Virus erholt, eine Person erlag dem Virus.

Um den Ausbruch einzudämmen, hat der Inselstaat mit 330.000 Einwohnern drastische Maßnahmen ergriffen, darunter ein Verbot von Versammlungen von mehr als 20 Personen und eine Reihe von Schließungen. Betroffen sind Schwimmbäder, Fitnessstudios, Bibliotheken und Museen sowie Geschäfte, die engen physischen Kontakt benötigen – wie etwa Friseure oder Nagelstudios.

Dan-news.info: Heute, am 24. März, ist in der DVR kein einziger COVID-19-Fall bestätigt. 71 Personen befinden sich unter Beobachtung, darunter vier Kinder. Dies sind Touristen, die aus Italien, Ägypten, den Arabischen Emiraten, der Ukraine zurückkehrten, die möglicherweise Kontakt mit Erkrankten hatten. 15 von ihnen sind direkt mit einem Verdacht auf COVID-19 im Krankenhaus“, teilte die Gesundheitsministerin der DVR Olga Dolgoschapko mit.

Sie fügte hinzu, dass sich alle Patienten unter Quarantäne befinden, weil sie Anzeichen von Unwohlsein hatten, wie sie auch bei COVID-19 vorkommen. Die Hälfte von ihnen wurde getestet, und es gab negative Ergebnisse, die übrigen Ergebnisse werden in den nächsten zwei Tagen kommen.

In häuslicher Isolation befinden sich 247 Personen.

de.sputniknews.com: **Berlin panzert um die Wette: Arbeit am Anti-Armata geht in die nächste Runde**

Russlands Kampfpanzer T-14 Armata fährt laut Fachexperten in einer höheren Liga als die gegenwärtig vergleichbaren Gefechtsfahrzeuge in Europa. Deutschland und Frankreich haben sich vorgenommen, diesen Rückstand aufzuholen, und arbeiten gemeinsam am MGCS: Main Ground Combat System. Die Entwickler gehen jetzt den nächsten Schritt.

Jetzt geht es um die Systemarchitektur des künftigen deutsch-französischen Kampfpanzers: Diese soll ausdefiniert werden – und der Haushaltsausschuss des Bundestags hat diese nächste Arbeitsetappe am MGCS kürzlich gebilligt. Dies sei ein wichtiger nächster Schritt in der Fortsetzung der deutsch-französischen Kooperation, heißt es in einer Mitteilung des Bundesverteidigungsministeriums laut Fachmedien.

Entwickelt wird das Main Ground Combat System von den deutschen Rüstungskonzernen Krauss-Maffei Wegmann und Rheinmetall Defense sowie vom französischen Rüstungsunternehmen Nexter Systems. Durch die Gemeinschaftsentwicklung und -produktion sollen größere Stückzahlen und somit Kosteneinsparungen infolge von Skaleneffekten erreicht werden.

Das MGCS soll ab Mitte der 2030er Jahre die Leopard-2-Panzer der Bundeswehr und die Leclerc-Panzer der Armée de Terre (französisches Heer) ersetzen. Fachleute bezeichnen das künftige Gefechtsfahrzeug als „Europas Antwort auf den russischen Armata“, schreibt das „Military Watch Magazine“ (MWM). Das deutsch-französische Gemeinschaftsprojekt sei durch die Präsentation des russischen T-14 erheblich beschleunigt worden.

Allerdings: Mit dem ersten vorführfähigen Prototyp des MGCS rechnet man frühestens 2027. In dem Jahr wird der Armata bereits zwölf Jahre beim russischen Heer gedient haben. Und: Die Entwickler des T-14 werden diese Zeit sicherlich dazu nutzen, den Kampfpanzer kontinuierlich zu verbessern. Insofern ist fraglich, schreibt das „MWM“, ob das deutsch-französische MGCS jemals wird einen Kräftegleichstand mit dem russischen KPz erreichen können.



https://cdn1.img.sputniknews.com/img/32667/76/326677626_0:147:3287:1924_1000x0_80_0_1_2e5b3183f6bbd213041a9a7dd6171f37.jpg.webp

armiyadnr.su: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Leitung der Volksmiliz der DVR zur Lage am 24.03.2020**

Nach Angaben, die von den Beobachtern des GZKK der DVR erfasst wurden, haben die bewaffneten Formationen der Ukraine **in den letzten 24 Stunden fünfmal das Feuer auf Ortschaften der Republik eröffnet.**

In **Richtung Gorlowka** haben Kriegsverbrecher der 58. Brigade unter Kommando von Kaschtschenko die **Siedlung des Gagarin-Bergwerks** in Gorlowka mit 82mm-Mörsern und Granatwerfern verschiedener Art beschossen.

In **Richtung Donezk** haben Kämpfer der 92., 28. und 57. Brigade auf Befehl der Verbrecher Kokorjew, Martschenko und Mischantschuk **Shabitschewo** sowie die **Siedlungen des Trudowskaja- und des Oktjabrskaja-Bergwerks** in Donezk mit 120mm- und 82mm-Mörsern, Granatwerfern verschiedener Art, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen beschossen.

Informationen über Verletzte unter der Zivilbevölkerung und Schäden an ziviler Infrastruktur werden noch ermittelt.

Das Kommando der bewaffneten Formationen der Ukraine verheimlicht weiter nicht **kampfbedingte Verluste unter dem Personal in der OOS-Zone.**

Nach Informationen unserer Aufklärung sind Kämpfer des 15. Bataillons der 58. Brigade zum Raketenartilleriewaffenlager in Dsershinsk gefahren, um die Einheiten mit Munition für 100mm-Geschütze „Rapira“ und für 82mm-Mörser zu versorgen.

Es ist bemerkenswert, dass in dem Fahrzeug insgesamt drei Personen waren, ein leitender Soldat und zwei gewöhnliche ohne Begleitung von Offizieren. Bei der Rückkehr vom Raketenartilleriewaffenlager an die Frontpositionen verloren die Kämpfer die Orientierung, wie das bei den miesen Soldaten der ukrainischen Streitkräfte, die nach dem Prinzip handeln „wohin ich schau, dahin fahre ich“, normal ist. Infolge der schlechten Orientierung in der Örtlichkeit, der Nichteinhaltung der Regeln des Straßenverkehrs und von nicht sachkundigen Handlungen kippte das Fahrzeug um, dadurch gab es eine Detonation von Geschossen im Laderaum des SIL-131-Fahrzeugs. Dabei starb ein Soldat und zwei wurden verletzt. Das Brigadekommando verheimlicht vorsätzlich weiter diesen erschreckenden Fall von Tod und Verletzung von Soldaten.

Derzeit arbeitet in der 58. Panzergrenadierbrigade eine Kommission des SBU und des militärischen Rechtsordnungsdienstes. Es werden Gespräche mit einem der Soldaten geführt, der das Bewusstsein wiedererlangt hat, um die Schuldigen an den Verstößen gegen die Anweisungen des Kommandeurs der OOS-Krawtschenkos bezüglich eines Verbots von Fahrten mit Militärtechnik im Zusammenhang mit Quarantänemaßnahmen zu entdecken.

Bei der vorläufigen Untersuchung wurde klar, dass die Entscheidung zur Nutzung des Fahrzeugs der Brigadekommandeur Kaschtschenko persönlich getroffen hatte. Im Zusammenhang mit den Rotationsmaßnahmen in der 92. und 54. Brigade hat sich das Niveau der Korruption in der 92. mechanisierten Brigade erhöht. Derzeit werden Waffen und Munition mit Frachtscheinen übergeben. Im Ergebnis der Annahme des Raketenartilleriewaffenmaterials hat der Kommandeur der 54. Brigade Majstrenko einen großen **Fehlbestand an Patronen für Schusswaffen und Mörsergeschossen** verschiedenen Kalibers in einer Gesamtsumme von mehr als 900.000 Griwna entdeckt. Zu diesen Fällen arbeitet in der Brigade eine Kommission des Raketenartilleriewaffendienstes des Verteidigungsministeriums der Ukraine. Außerdem hat der geschäftstüchtige Oberleutnant A.P. Walkin aus der Leitung der 92. Brigade, den der Brigadekommandeur Kokorjew wegen familiärer Umstände in Urlaub geschickt hat, versucht eine PM-Pistole und eine RGD-5-Granate aus der OOS-Zone herauszubringen. Inzwischen wurde der Kämpfer von Mitarbeitern des militärischen Rechtsordnungsdienstes festgenommen, es laufen Ermittlungsmaßnahmen. Wir stellen weiter nicht kampfbedingte Verluste unter den Soldaten der BFU fest, die hauptsächlich in betrunkenem Zustand entstehen. Nach Informationen von unseren Quellen im Stab der operativ-taktischen Gruppierung „Ost“ ist in der 10. Gebirgsturbrigade der BFU ein weiterer Fall aufgetreten. Drei Soldaten des 8. Bataillons der Brigade, die Soldaten Willik, Koroljew und Buschutin, haben in betrunkenem Zustand nachts eigenmächtig den Stationierungsort des Truppenteils verlassen und sind mit einem persönlichen Fahrzeug nach Talakowka gefahren. Um den kürzesten Weg zu ermitteln und unter Einsatz eines Navigators fuhren die miesen Kämpfer auf ein eigenes Minenfeld. Infolge einer Detonation starb ein Soldat, zwei wurden schwer verletzt. Die Ermittlungsorgane führen eine Untersuchung zu dem Vorfall durch, das Fahrzeug, das bei einem Einwohner von Lomakino konfisziert worden war, kann nicht mehr repariert werden. Der Kommandeur der OOS Krawtschenko seinerseits hat angewiesen, diesen Fall nicht an die übergeordneten Organe der militärischen Führung zu melden, sondern bei Gelegenheit die Informationen über Verluste in den Berichten des Stabs der OOS zu nutzen, um die Volksmiliz der DVR der Verletzung des Regimes der Feueinstellung zu beschuldigen.

de.sputniknews.com: **In Schutzanzug und Maske: Putin besucht Russlands Top-Krankenhaus für Corona-Infizierte**

Russlands Präsident Wladimir Putin hat am heutigen Dienstag das neue Krankenhaus im Moskauer Stadtteil Kommunarka besucht, wo die meisten Menschen mit Verdacht auf eine Covid-19-Infektion behandelt werden. Nach der Besichtigung, bei der Russlands Staatschef einen gelben Schutzanzug tragen musste, lobte er die Arbeit der dortigen Ärzte. Er unterstrich, dass sie effizient die moderne Technik und Mittel einsetzen, die das frisch erbaute Krankenhaus anbietet. Außerdem unterhielt sich Putin mit dem Chefarzt des medizinischen Zentrums, Denis Prozenko, der anmerkte, dass die Ausrüstung des Krankenhauses besser sei als bei denen in Europa, wo er einst sein Praktikum absolviert hatte. Der Präsident zeigte sich seinerseits dem Chefarzt gegenüber für die Arbeit des Personals dankbar: „Bitte übermitteln Sie meinen aufrichtigsten Dank an alle Mitarbeiter. Alle arbeiten auf ihren Posten, alles funktioniert haargenau, wie ein gut eingespielter Mechanismus.“ Dies sei zum Großteil dem Chefarzt zu verdanken, fügte Putin hinzu, denn man müsse die Arbeit gut organisieren können. „Das haben Sie geschafft“, so der Präsident. Zuvor hatte sich Putin mit der stellvertretenden Ministerpräsidentin Tatjana Golikowa, dem Moskauer Bürgermeister Sergej Sobjanin und dem Gesundheitsminister Michail Muraschko getroffen, um die Bekämpfung des Coronavirus zu besprechen. Es sei nach diesem Treffen

gewesen, dass der Präsident beschlossen habe, die Klinik in Kommunarka zu besuchen, erklärte sein Pressesprecher Dmitri Peskow.

<iframe width="818" height="460" src="https://www.youtube.com/embed/8Avp7qBG-_U" frameborder="0" allow="accelerometer; autoplay; encrypted-media; gyroscope; picture-in-picture" allowfullscreen></iframe>

https://youtu.be/8Avp7qBG-_U

Mil-Inr.info: Erklärung des Offiziers des Pressedienstes der Volksmiliz der LVR I.M. Filiponenko

Trotz des Aufrufs des UN-Generalsekretärs António Guterres über eine Feuereinstellung in allen militärischen Konflikten der Welt vor dem Hintergrund der weltweiten Gefahr des Coronavirus setzten die BFU den zielgerichteten Beschuss des Territoriums der Republik fort. Nach Informationen der Beobachter der Vertretung der LVR im GZKK hat der Gegner **in den letzten 24 Stunden einmal das Regime der Feuereinstellung verletzt**.

Um 15:15 Uhr haben Kämpfer der 93. Brigade der ukrainischen Streitkräfte auf Befehl des Kriegsverbrechers Bryshinskij **Golubowskoje** mit 82mm-Mörsern beschossen und 20 Geschosse abgefeuert.

Informationen über Verletzte unter der Zivilbevölkerung und Zerstörungen werden noch ermittelt. ...

Die in der Ukraine eingeführte totale **Quarantäne ist zu einer Ursache für die Untergrabung der Gefechtsfähigkeit der ukrainischen Streitkräfte geworden**. Nach dem vollständigen Verbot der Nutzung des öffentlichen Verkehrs für die Zivilbevölkerung hat die Führung des Landes erklärt, dass für die Soldaten eine Spezialgenehmigung vorgesehen ist, die es ihnen erlaubt, den öffentlichen Verkehr zu dienstlichen Zwecken zu nutzen. So ist der Erhalt von Spezialgenehmigungen zu einem weiteren Korruptionsschema des ukrainischen Kommandos geworden. Nach Informationen von unserer Quelle kostet die Ausgabe einer Mehrfachgenehmigung 500 bis 1000 Griwna für Soldaten und 1500 Griwna für die Zivilbevölkerung. Entsprechend eignen sich geschäftstüchtige Offiziere alle vorgesehenen Mittel an.

Außerdem haben die von der Regierung der Ukraine eingeführten Beschränkungen eine negative Reaktion unter den Soldaten hervorgerufen, die sich in der Zone der Strafoperation befinden und die Unterbrechungen bei der Lebensmittelversorgung befürchten.

Die Flut von negativen Mitteilungen in den sozialen Netzwerken hat das ukrainische Kommando gezwungen, eilig zu erklären, dass die Quarantänemaßnahmen nicht die Versorgung der Einheiten der ukrainischen Streitkräfte behindern. Aber nach Mitteilung einer Quelle aus der 93. Brigade betrug die letzte Lieferung von Lebensmitteln in den Verband weniger als die Hälfte der Norm. Im Stab der operativ-taktischen Gruppierung „Nord“ bezieht man sich auf die Anweisungen der Hauptabteilungen für rückwärtige Versorgung der ukrainischen Streitkräfte über die Einschränkung der Normen für Lebensmittel bis zu 30% im Zusammenhang mit der Quarantäne im Land. Aus diesem Grund ist in der nächsten Zeit eine erhebliche Verschlechterung der Lebensmittelversorgung der ukrainischen Einheiten in der OOS-Zone zu erwarten, was „Hungeraufstände“ unter dem Personal der Kämpfer provozieren könnte.

de.sputniknews.com: WHO: Tuberkulose-Bekämpfung bleibt vom Ziel weit entfernt

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) konstatiert zum Welttuberkulosestag (24. März), dass zur Bekämpfung dieser uralten Infektion nur wenig getan wird. „Diese Krankheit bleibt der größte Infektionskiller der Welt“, so die WHO.

Nur ein Bruchteil der Menschen, die vorbeugend lebensrettende Medikamente gegen Tuberkulose brauchen, bekämen solche. Die Organisation erinnert an den Tuberkulosegipfel 2018, bei dem die Regierungen der Welt versprochen hätten, bis 2022 mindestens 30

Millionen Menschen, darunter vier Millionen Kinder, vorbeugend zu behandeln, weil ihnen eine Ansteckung droht.

Nach WHO-Angaben sind 2018 nur 430 000 Kontaktpersonen von TB-Kranken und 1,8 Millionen mit dem Aids-Erreger HIV Infizierte vorbeugend behandelt worden. Pro Tag sterben mehr als 4000 Menschen weltweit durch die gefährliche Infektionskrankheit, und fast 30 000 erkranken. Alle Zahlen beziehen sich auf 2018.

Ein Viertel der Weltbevölkerung - fast zwei Milliarden Menschen - trage das Virus in sich, das die Lunge und andere Organe befallen kann, so die WHO. Viele seien aber gesund und steckten andere nicht an. Bei einer Schwächung des Immunsystems liefen sie aber Gefahr, krank zu werden. Zudem sei die Krankheit bei einer halben Million Menschen gegen die gängigen Medikamente resistent gewesen.

Trotz der Krise durch das neue Coronavirus Sars-CoV-2, das die Lungenkrankheit Covid-19 auslösen kann, müsse die Welt weiter alles daransetzen, Krankheiten wie Tuberkulose zu besiegen, sagte WHO-Generaldirektor Tedros Adhanom Ghebreyesus. „Millionen Menschen müssen in der Lage sein, vorbeugende Medikamente zu bekommen, um einen Ausbruch der Krankheit zu verhindern, Leiden abzuwenden und Leben zu retten.“

Die WHO fordert eine konsequentere Behandlung der Risikogruppen. Dazu zählen Angehörige von TB-Patienten, Menschen mit HIV und mit angegriffenem Immunsystem sowie solche, die mit vielen anderen Menschen in engen Verhältnissen zusammenleben. Wie Matteo Zignol, Chef des TB-Präventionsprogramms bei der WHO, sagte, kostet die Behandlung in ärmeren Ländern zwischen fünf und 15 Dollar (bis 14 Euro). Für TB-Patienten sei eine Ansteckung mit dem neuen Virus, das die Lungenkrankheit Covid-19 auslöst, besonders gefährlich.

Laut der Chefin des TB-Programms bei der WHO, Tereza Kasaeva, bringe jeder Dollar, der in die Tuberkulosebekämpfung investiert werde, 43 Dollar Ertrag - etwa durch eingesparte Gesundheitskosten oder die Produktivität derjenigen, die gesund blieben oder würden.

Im vorigen Jahr wurden nach WHO-Angaben nur zwei Drittel der nötigen Summe von 10,1 Milliarden Dollar für Diagnose und Behandlung aufgewendet. Für die Forschung sei weniger als die Hälfte der nötigen zwei Milliarden Dollar zusammengekommen.

Telegram-Kanal der Vertretung der DVR im GZKK: Wie bereits mitgeteilt wurde, haben die BFU heute um 14:35 Uhr das Feuer auf Staromichajlowka mit Schützenpanzern eröffnet. Infolge des Beschusses wurde die Transformatorunterstation des Tscheljukinzew-Bergwerks beschädigt.

Opfer unter der Zivilbevölkerung konnten vermieden werden. Genauere Informationen werden noch ermittelt.

Armiyadnr.su: Dringende Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der DVR am 24. März 2020

Die ukrainische Seite destabilisiert trotz der weiteren Etappe der Verhandlungen der Kontaktgruppen zur friedlichen Regelung der Konflikts im Donbass weiter die Lage durch die Durchführung von Beschießungen des Territoriums der Republik.

Als Ziele wählen die ukrainischen Kämpfer ausschließlich Objekte der zivilen Infrastruktur. So haben ukrainische Kämpfer aus der 28. Brigade der BFU unter Kommando Martschenkos heute um 14:35 Uhr ein weiteres Verbrechen begangen und das Feuer auf Staromichajlowka mit Schützenpanzerwaffen eröffnet, in der Folge des Beschusses wurde eine Transformatorunterstation des Tscheljukinzew-Bergwerks beschädigt, die operativen Dienste arbeiten.

Zusätzliche Informationen über Verletzte unter der Zivilbevölkerung und Schäden an ziviler Infrastruktur werden noch ermittelt.

Die Materialien zum Fall von Beschuss werden an die Vertreter der internationalen

Organisationen, die sich in der Republik befinden, und die Generalstaatsanwaltschaft der DVR übergeben, um sie den Strafanzeigen gegen den Brigadekommandeur der BFU Martschenko hinzuzufügen.

Wir rufen die Beobachter der OSZE-Mission auf, die Fälle von Verletzung des Waffenstillstands festzuhalten und die militärisch-politische Führung der Ukraine zu zwingen, provokative Handlungen an der Kontaktlinie zu beenden.

abends:

de.sputniknews.com: **Tschechischer Politiker vergleicht Russlands Hilfe für Italien mit Truppenentsendung**

Dass Russland Italien im Kampf gegen die Corona helfen wird, hat in Tschechien unterschiedliche Reaktionen ausgelöst. Der Ex-EU-Abgeordnete Jaromir Stetina beispielsweise verglich diese Aktion mit der Entsendung von „höflichen Menschen“ auf die Krim.

Sputnik fragte beim unabhängigen Abgeordneten des tschechischen Parlaments, Jaroslav Foldyna, nach, was er von dieser Auffassung hält.

„Das russische Militär wird nach Italien eine Abteilung schicken, die gegen das Coronavirus kämpfen wird. Das ist genauso ausgeklügelt wie die Entsendung der ‚höflichen Menschen‘. Das wird die erste Einheit der russischen Streitkräfte auf dem Territorium der Europäischen Union sein“, hatte Stetina auf Twitter geschrieben und hinzugefügt: „Ich schließe nicht aus, dass der Kreml auch bei uns aufkreuzt und seine ‚brüderliche‘ Hilfe anbietet. Da haben sie große Erfahrungen (gemeint war die Einführung der Streitkräfte des Warschauer Vertrags in die Tschechoslowakei 1968 – Anm. d. Red.). Wir haben unter anderem solche Politiker, die diese Hilfe gerne annehmen werden, um ihren Wählern zu zeigen, wie effizient sie unser Land vor dem listigen Virus schützen. Und schon wieder werden sie (die Russen – Anm. d. Red.) bei uns sein.“

Im Unterschied zu Stetina hat der unabhängige Abgeordnete Jaroslav Foldyna an einer möglichen humanitären Hilfe seitens Russlands nichts auszusetzen.

„Ich habe dazu einen Beitrag auf Facebook gepostet, dass es hervorragend ist – ich meine die Hilfe, die Russland Italien leistet. Ich schätze das sehr positiv ein. Die Reaktionen Herrn Stetinas und anderer Herren halte ich für Extremismus. Es geht um eine extreme Konzeption ihrer Politik und ihrer Ansichten. Und sie ist völlig realitätsfremd. Die Gesellschaft sieht diese Schritte Russlands und auch Chinas überwiegend sehr positiv. Meines Erachtens zeigt sich Stetina durch solche Aussagen völlig unzuverlässig als Politiker. Und all die Personen, die sich ebenfalls negativ äußern, widersprechen dabei der Gesellschaft, die auf Solidarität orientiert ist. Und wenn aus Russland solche Hilfen nach Italien kommen, ist das gerade die Lösung und ein Solidaritätszeichen. Ich bin überzeugt, dass es kein Leid ohne Freud‘ gibt: Die negativen Aussagen dieser Personen (beispielsweise Stetinas – Anm. d. Red.) zeigen der Gesellschaft ihr wahres Gesicht. Aber zurück zur Russlands Hilfe für Italien: Meines Erachtens ist das ein sehr konkreter Ausdruck der Solidarität. Ich musste ja fast lachen, als das EU-Parlament feststellen musste, dass es in den EU-Ländern immer mehr deprimierte Menschen gibt, deren Depressionen sprunghaft zunehmen. Und dann beschloss das EU-Parlament, den 27. Mai zum Europäischen Tag des Optimismus auszurufen (vorerst geht es nur um eine Initiative der EU-Abgeordneten – Anm. d. Red.). Das war ja lächerlich! Aber konkrete Lösungen bieten sie nicht an. Konkret ist Russlands Hilfe für Italien und seine Einwohner. In der Bibel steht geschrieben: ‚An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Kann man denn Trauben lesen von den Dornen oder Feigen von den Disteln?‘ (Matthäus 7:16).“

„Ein italienischer Freund hat mir auf Facebook geschrieben: ‚Grande Putin, grande Russia!‘ Ich sehe da absolut keine Politik – das ist nichts als eine humanistische und rationale, aber keineswegs ideologische Vorgehensweise. Und wenn man in diesem Zusammenhang schon an Politik denkt, dann wäre das eine rationale Politik, und die Gesellschaft mag ja rationale Dinge“, sagte Foldyna gegenüber Sputnik Ceska Republika.

Nach Auffassung des Abgeordneten sollte auch Tschechien Russlands Hilfe annehmen, falls sich die Situation in diesem Land wegen des Coronavirus zuspitzen sollte. „Ich denke, es wäre ja der Höhepunkt der Dummheit, eine solche Hilfe abzulehnen. Ich wäre natürlich dafür, dass wir sie annehmen“, so Foldyna.



https://cdn1.img.sputniknews.com/img/32668/13/326681392_0:313:3072:1975_1000x0_80_0_1_cbf6197728355180890074c329785ec.jpg.webp